

## **Intel in der Krise: 15.000 Jobs weg und radikale Einschnitte angekündigt**

Intel kündigt drastische Maßnahmen an: 15.000 Stellenabbau und Sparkurs nach milliardenschweren Verlusten. CEO Pat Gelsinger betont Notwendigkeit grundlegender Veränderungen.

### **Intels Sparkurs: Ein Blick auf die Auswirkungen des Stellenabbaus**

Der Chipgigant Intel hat massive Veränderungen angekündigt, die weitreichende Folgen für die Belegschaft und die gesamte Branche haben könnten. Nach einem katastrophalen Quartal, in dem Intel einen Verlust von über 1,6 Milliarden Dollar verzeichnete, wird ein Stellenabbau von weltweit rund 15.000 Arbeitsplätzen angestrebt. Dies entspricht etwa 15 Prozent der gesamten Mitarbeiterzahl des Unternehmens.

### **Die Herausforderungen am Markt**

Intels Schwierigkeiten sind nicht neu; der Konzern hat in den letzten Jahren stark an Marktanteilen verloren, insbesondere durch den Aufstieg von Alternativen wie Apples hauseigenen Chips. Diese Chips haben nicht nur die Leistung von Intels Prozessoren übertroffen, sondern auch die Richtung der Computertechnik verändert. Darüber hinaus hat Microsoft kürzlich eine neue PC-Architektur mit Qualcomm-Prozessoren eingeführt, die weitere Konkurrenz für Intel darstellt.

### **Ein negatives Finanzklima**

Die wachsende Konkurrenz und der massiven Umsatzdruck haben Intel in eine kritische Lage gebracht. Der Umsatz im zweiten Quartal fiel um ein Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 12,8 Milliarden Dollar, was die Notwendigkeit drastischer Maßnahmen verdeutlicht. CEO Pat Gelsinger erklärte, dass eine Anpassung der Kostenstruktur und eine grundlegende Veränderung der Arbeitsweise vonnöten sei, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

## **Folgen für die Mitarbeiter**

Der angekündigte Stellenabbau wird viele Mitarbeiter direkt betreffen. Einige Beschäftigte haben bereits Zweifel, wie sich diese Einschnitte auf die Unternehmenskultur und -moral auswirken werden. Der Verzicht auf Dividendenzahlungen ab dem vierten Quartal soll zusätzliche finanzielle Mittel für die Restrukturierung schaffen. Dies könnte jedoch das Vertrauen der Anleger weiter erodieren und die Aktienkurse negativ beeinflussen.

## **Die Reaktion der Politik und der Öffentlichkeit**

Besondere Aufmerksamkeit erhält auch der Standort Magdeburg, wo gebaut werden soll. Trotz der Finanzprobleme hat die Landesregierung von Sachsen-Anhalt betont, dass die Pläne für die neue Chipfabrik nicht gefährdet sind. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Optimismus gerechtfertigt ist und wie sich Intels Entscheidungen langfristig auf die Region auswirken.

## **Ausblick und Perspektiven**

Gelsinger hat eindeutig gemacht, dass es sich nicht nur um einen kurzfristigen Sparkurs handelt. Die Herausforderungen, vor denen Intel steht, sind sowohl intern als auch extern und erfordern eine umfassende Strategie, die über bloße Einsparungen hinausgeht. Die Frage bleibt, ob Intel in der Lage

ist, die notwendigen Veränderungen zu implementieren, um wieder ganz vorne im Wettbewerb mitzuhalten.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**